Konzeption

Kindergarten „Spatzennest"

Zillertaler Straße 15/16
16341 Panketal

kita.spatzennest@panketal.eu

Gliederung

Leitziel

1. Vorwort
2. Standortbestimmung, ….
3. Vorstellen der Mitarbeiter
4. Voraussetzungen, Leitbild, päd.Zielsetzung
   4.1. Partizipation und Beschwerdemanagement
5. Organisation und Inhalt der päd. Arbeit
   5.1. Bildungsbereiche
   5.2. Erziehungsziele
6. Standards
7. Tagesablauf
   7.1. Gemeinsame Aktivitäten
   7.2. Essenplangestaltung
8. Zusammenarbeit Eltern

Unser Leitziel ist:

„Das Kind ist als

Konstrukteur seiner Welt

anzuerkennen.

Es muss Möglichkeiten

zur Selbstbildung erhalten."

H.-J. Laewen, B. Andres

1. Vorwort

Die Konzeption trägt gemeinsame Gedanken von Eltern und Erziehern. Sie beinhaltet Punkte unserer zukünftigen Arbeit und dient den Eltern und den Erziehern gleichermaßen als Orientierungshilfe. Wünsche, Vorschläge und Meinungen werden beraten und können jederzeit in die Konzeption eingearbeitet werden. Um eine gute und beständige Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten wird die Konzeption jährlich überarbeitet. Es besteht ein Netzwerk zu den örtlichen Grundschulen, den Tagesmüttern , der Bücherei, sowie zur Feuerwehr und Polizei im Ort.

Wir möchten den Kindern Liebe und Geborgenheit geben und gestalten mit ihnen erlebnisreiche Tage in unserem Kindergarten.

2. Standortbestimmung, Einzugsbereich, Trägerschaft und Elternbeiträge

Der Kindergarten „Spatzennest" liegt ca. seit 1950 in Trägerschaft der Gemeinde Panketal im Ortsteil Schwanebeck. Für alle personellen, betrieblichen und organisatorischen Fragen ist der Fachbereich III im Rathaus im Ortsteil Zepernick zuständig. Ansprechpartner sind Frau Lehnert (Fachbereichsleiterin) und Frau Schulz (Kitaverwaltung). Die Leiterin des Kindergartens ist Frau Nitz. sie ist Ansprechpartner für alle innerbetrieblichen Fragen.

Unsere Einrichtung befindet sich dicht an der Stadtgrenze zu Berlin, in einem Siedlungsgebiet, also nicht in unmittelbarer Nähe des Ortskerns der Gemeinde Panketal. Unser Haus war ursprünglich ein Einfamilienhaus. In späteren Jahren wurde ihm ein Anbau hinzugefügt. Nach umfangreichen Umbauten im Jahr 2005/2006 konnten sich die Kinder auf zusätzliche Räume freuen. Wir haben einen großen Garten mit Kletterbaum, Wasserspielberg mit Rutsche, Schaukel, Spielschiff, Federwipptieren, einer Eisenbahn, einem Holzhäuschen und einem Sandkasten. 2014 wurde der Garten erweitert. Hier gibt es ein Hochbeet, eine Slagline, Obstbäume, ein Pferd mit Kutsche und die Bewegungsbaustelle.

Der Kindergarten ist eine Tageseinrichtung, in der sich die Kinder regelmäßig ganztags oder nur für einen Teil des Tages aufhalten können. Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 6.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten können aber auch im Bedarfsfall verändert werden (Entscheidung durch Eltern, Erzieher und Träger).

In Absprache mit den Eltern, Erziehern und dem Träger ist die Einrichtung in den Sommerferien für drei Wochen, im November einen Tag für die Personalversammlung, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an einem Brückentag geschlossen.

Die Eltern bezahlen gemäß ihrem Einkommen einen Festbetrag für die Betreuung ihrer Kinder. Für die Mahlzeiten wird eine Pauschale von 35,00 Euro monatlich für jedes Kind entrichtet. Wir bieten in der Einrichtung auch Frühstück und Vesper an.

3. Vorstellen der Mitarbeiter - Qualifizierung und Weiterbildung

In unserer Einrichtung arbeiten 7 Erzieh(er)innen einschließlich der Kitaleitung. Ständige Weiterbildungen sind Bestandteil unserer Arbeit. Ein Fortbildungsplan wird jährlich erstellt. Einmal im Jahr findet eine Teamweiterbildung zu einem Schwerpunktthema statt. Dienstberatungen finden alle 2 Wochen in der Zeit von 17.00 bis 19.00 statt. Weiterhin erfolgen täglich Erfahrungsaustausche zwischen den einzelnen Bezugserzieherinnen, vor allem wenn es z.B. um Entwicklungsgespräche, Beobachtungen oder um die Planung der Angebote geht. Alle Erzieherinnen sind staatlich anerkannte Erzieher. In regelmäßigen Abständen absolvieren die Erzieherinnen einen Erste-Hilfe-Kurs.

Personelle Zusammensetzung – pädagogisches Personal

Name:	verantwortlich für:	Qualifikation/Bildungsbereich:
Nitz, Bettina	Leitung; Springer	**Leiterin**/Erz./Sprache
Steffens, Dana	(8 Kontaktkinder)	**Erzieherin**/stellv. Leitung Naturwissenschaften
Melzow, Doreen	(8 Kontaktkinder)	**Erzieherin**/ Sprache-Kommunikation
Blank, Kathleen	(9 Kontaktkinder)	**Erzieherin**/soziales Leben
Schönrock, Nicole	(8Kontaktkinder)	**Erzieherin**/Darstellen-Gest. Mathematik.,
Hoffmann, Jana	(9 Kontaktkinder)	**Erzieherin**/Sport-Bewegung-Gesundheit
Becker, Monique	(8 Kontaktkinder)	**Erzieherin**/Musik

Je nach Bedarf kann sich der Erzieherstamm $\frac{1}{4}$ jährlich ändern. Die Erzieherinnen arbeiten in einem Arbeitszeitkorridor, welcher auf Grundlage der Betreuungsstunden der Kinder berechnet wird. In der Vergangenheit und in der Zukunft werden Schüler(innen) ihr Praktikum bei uns absolvieren. Vorgestellt werden sie über einen Aushang an der Pinnwand. Auch zukünftige Erzieher(innen) erhalten bei uns ihre berufspraktische Ausbildung.

Im Küchen- und technischen Bereich arbeiten bei uns Birgit Friedla für 7 Std./täglich und Sylvia Riemer für 8 Std./täglich. Dienstag, Mittwoch und Freitag kommen die Hausmeister Wolfgang Schulz(9h) und Michael Röber(6h) in unsere Einrichtung.

4. Voraussetzungen, Leitbild und päd. Zielsetzung

Zurzeit werden 50 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren bei uns im „Spatzennest" betreut. Unsere pädagogische Arbeit beruht auf dem Bildungsprogramm des Landes Brandenburg.
Wir arbeiten nach dem Situationsansatz in der großen Altersmischung, teilweise offen d.h., dass sich die Kinder in den verschiedenen Räumen aufhalten können, um bestimmte Angebote wahrzunehmen. Zur Mittagsmahlzeit ist jedes Kind wieder in „seiner" Gruppe.
Im Mittelpunkt unserer Kita steht das Leben, so wie es den Kindern hier und heute begegnet, mit all seinen Erlebnissen und Herausforderungen. Die Kinder gestalten ihr Leben aktiv mit, dabei sind ihre Bedürfnisse und Interessen, ihre Entdeckerfreude und ihr Forscherdrang die Hauptsache. Wir Erzieherinnen unterstützen die Neugier der Kinder, nehmen sie ernst in ihren Überlegungen und ihrem Tun und helfen ihnen, tiefer in die Dinge und Erscheinungen einzudringen. Auf diese Weise lernen die Kinder mit sich selbst, mit anderen und der Welt gut zu recht zukommen.
Die altersgemischte Struktur, wie sie bei uns besteht, spielt eine wesentliche Rolle bei der Wahrnehmung. Sie fördert kooperatives Verhalten und baut Konkurrenzverhalten dadurch ab, dass Entwicklungsunterschiede täglich für die Kinder erlebbar sind.
Nach dem Umbau 2005 stehen den Kindern 6 Aktionsräume zur Verfügung in denen sich die 6 Bildungsbereiche wieder spiegeln. Wir haben 1 Kreativraum, 1 Experimentierecke, 1 Bauraum, 1 Höhlenraum für Rollen-, Tanz- und Tischspiele, 1 Bewegungsraum, 1 Musikecke sowie unseren Einsteinraum zum Lesen, Lego bauen, kuscheln und mit dem Computer für die Kinder. Den Computer dürfen nur die Kinder selbstständig nutzen, die schon einen Computerführerschein erworben haben.
In allen Räumen gelten Regeln, die gemeinsam mit den Kindern und Erziehern bestimmt wurden. Diese Regeln sind teilweise abwandelbar und hängen für die Kinder und Erwachsenen sichtbar in Schrift- und Bildform aus. Wenn unsere Kinder die örtlichen Begebenheiten kennen, können sie sich in allen Räumen frei bewegen (auch in den oberen Räumen).
Viel Platz für Bewegungen bietet unser großer Garten, in dem sich unsere Kinder auch für kurze Zeit ohne Beaufsichtigung aufhalten können (je nach Alter oder durch Einschätzung der Erzieher).

„Bildung ist Sache des Kindes.
Erziehung ist Sache der Erwachsenen."

Beate Andres

4.1. Partizipation und Beschwerdemanagement

Unsere Kinder werden aktiv an der Gestaltung des Tagesablaufes beteiligt (Situationsansatz) . Sie erhalten Möglichkeiten ihren Grundbedürfnissen – individuell ihrem Entwicklungstand entsprechend-, nachzugehen. Die Angebote während des Tagesablaufes werden von ihnen gewählt und es finden regelmäßig Kinderversammlungen zu bestimmten Themen der Kinder statt.

Alle Räume können von den Kindern entsprechend der bestehenden Regeln zur Fürsorge- und Aufsichtspflicht benutzt werden. Bei uns ist auch die Mittagsruhe je nach Alter und Bedürfnis der Kinder gestaffelt. Die Jüngsten (ca.1 bis 3 Jahre) schlafen von 12 bis 14 Uhr. Die Kinder im Alter von ca. 3 bis 4,5 Jahren ruhen von ca.12.30 bis 14 Uhr und unsere Giraffenkinder ruhen eine Stunde von 13 bis 14 Uhr. In unserer Konzeption sind die Möglichkeiten der Partizipation der Kinder durchgehend sichtbar.
Die Berücksichtigung der sozialen- und familiären Strukturen, stehen bei der Planung vieler Aktivitäten ganz oben. Unsere Eltern werden z.B. an der Planung der Projekte und Feste beteiligt. Ohne ihre Hilfe wäre Vieles nicht möglich. Es finden Elternabende, Elterncafes und Kitaausschüsse statt. Bei der Entwicklung unserer konzeptionellen Erziehungsziele waren Eltern und Kinder beteiligt. Alle zwei Jahre gibt es bei uns eine anonyme Elternumfrage zu allen Bereichen in unserer Kita (z.B. Informationsfluss, Transparenz unserer Arbeit, päd. Konzept, Sauberkeit, Verpflegung etc.) Grundsätzlich werden kritische Anmerkungen der Eltern (zu internen Belangen) mit der jeweiligen Bezugserzieherin geklärt. In einigen Fällen wird die Leitung hinzugezogen. Meistens werden Probleme auf diesem Weg gelöst. Weiterhin existiert ein Kummerkasten. Diesen können die Eltern dann anonym nutzen. Den Schlüssel dazu haben die Elternvertreter.
In eher seltenen Fällen kann der Träger zu Problemlösungen hinzugezogen werden. Wir sind immer bestrebt, ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis zu Kindern und Eltern zu wahren. Durch die Beteiligung und Mitbestimmung Aller im Tagesablauf gelingt uns dies besonders gut. So werden z.B. die Regeln mit den Kindern erstellt und die Eltern bei der Überarbeitung der Konzeption mit einbezogen.

5. Organisation und Inhalt der päd. Arbeit

Jede Erzieherin ist für 8-9 Bezugskinder verantwortlich. Sie ist spezielle Ansprechpartnerin für die Eltern dieser Kinder. Die jeweilige Kontakterzieherin macht mit „ihren" Kindern die Eingewöhnung, legt Portfolios an, führt Beobachtungen durch und organisiert Entwicklungsgespräche mit den Eltern.
Wir arbeiten teilweise gruppenoffen, das heißt, dass sich die Kinder während der Freispielzeit in allen Aktionsecken aufhalten können. Natürlich erfolgt diese Arbeitsstruktur unter der Gewährleistung der Fürsorge- und Aufsichtpflicht und unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes des Kindes. Eine Erzieherin übernimmt täglich die Freispielleitung, d.h. sie hält sich abwechselnd in allen Räumen auf. Ihre Aufgabe ist es auch die Kinder an ein Spiel heranzuführen, wenn diese selbst keine Spielidee haben. Sie hat auch die Hauptaufsichtspflicht für die Kinder, die an keinem Angebot teilnehmen. Die anderen Erzieher(innen) stellen Angebote zur Verfügung, die die Kinder wahrnehmen können. Diese werden dann auf Grundlage der 6 Bildungsbereiche geplant (Körper, Bewegung u. Gesundheit; Sprache; Musik; Darstellen u. Gestalten; Soziales Leben und Mathematik und Naturwissenschaften). Die Bildungsbereiche haben wir je nach unseren Stärken und Interessen aufgeteilt.
Für die Eltern sind die täglichen Angebote dann im Eingangsbereich ersichtlich.
Weiterhin wird die Erziehung zur Selbstständigkeit fortgeführt, gefestigt und die gegenseitige Unterstützung dabei gefördert. Die „Kleinen" lernen von den „Großen". Die Kinder helfen sich gegenseitig und lernen aufeinander Rücksicht zu nehmen.
Für die jüngeren Kinder ist die Orientierung im Kindergarten, die Vorbereitung auf den Kindergartenalltag, die Erziehung zur Selbstständigkeit und die Sauberkeitserziehung besonders wichtig. Die Kinder lernen sich selbstständig an- und auszuziehen, selbstständig zu essen und ihre Brote allein zu schmieren.
Bei uns kann sich jedes Kind nach seinem Interesse und seinem Können bilden. Sie können die meisten Angebote frei wählen. Alle Räume, mit ansprechendem und ausreichendem Material, sind für die Kinder zugänglich. Die Rolle des „Spieles" steht bei unserer Arbeit an oberster Stelle.

›**Das Spiel** ist die Haupttätigkeit des Kindes. Im Spiel setzt sich das Kind aktiv mit sich selbst und seiner Umwelt auseinander. Es konstruiert seinem Alter entsprechend seine subjektive Realität und gelangt so zu einem neuen Stand der Erkenntnis. Das Spiel hat für das Kind die gleiche Bedeutung, wie für den Erwachsenen die Arbeit. Wir unterscheiden vom freien Spiel und vom angeleiteten Spiel.

Die Zeit „vor der Schule“ beginnt mit der Geburt des Kindes.

So erhalten alle Kinder bereits altersspezifische Angebote. Besonderen Wert legen wir auf die Schulvorbereitung. Die Kinder, die in jedem Jahr eingeschult werden, sind die „Giraffenkinder“. Sie werden in verschiedenen Bereichen auf die Schule vorbereitet. Ihre Kompetenzen (Ich-Sozial-Sachkompetenz) werden gestärkt. So z.B. lernen sie das Arbeiten in Gemeinschaft mit Gleichaltrigen über einen längeren Zeitraum kennen, oder der Umgang mit der Federtasche wird schon stolz praktiziert (Giraffenstunde). Die meisten Kinder sind motiviert und besuchen voller Stolz die „Giraffenstunde“. Somit ist dieses Angebot schon eine kleine „Pflichtveranstaltung“- wie die Schule ja auch!
Mit den Panketaler Grundschulen arbeiten wir eng zusammen, um den Übergang von der Kita in die Schule und den Hort gut zu gestalten. Diese Zusammenarbeit ist in einem Kooperationsvertrag mit der Schwanebecker Grundschule geregelt. Er beinhaltet u.A. gegenseitige Hospitationen, Schul-Hortbesuche und Erfahrungsaustausche zwischen Erziehern und Lehrern. Frau Melzow ist unsere Fachkraft beim Kontakt mit der Schule.
Des Weiteren erfolgt für die „Giraffenkinder“ eine Sprachstandsanalyse und ggf. eine Sprachförderung (die so genannte „Wuppistunde“). Frau Schönrock ist unsere dafür ausgebildete Fachkraft und Ansprechpartner für die Eltern.
Zum Abschluss der Kitazeit gibt es traditionell besondere Highlights für die zukünftigen Schulkinder.
Für die Vorbereitung auf den Schulweg pflegen wir den Kontakt zur Polizei und die Kinder absolvieren einen Fußgängerpass.

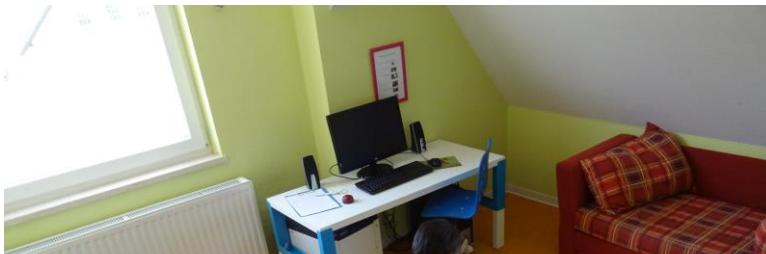
5.1. Bildungsbereiche

Wir arbeiten nach den Bildungsgrundsätzen des Landes Brandenburg. Die Raumgestaltung im Kindergarten erfolgt nach den **6 Bildungsbereichen**

Darstellen und Gestalten

Musik

Mathematik und Naturwissenschaften



Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Sport, Bewegung und Gesundheit

Soziales Leben

5.2. Erziehungsziele

Erziehungsziele als Grundlage unserer Arbeit gemeinsam mit Eltern und Kindern im Team erstellt:

Bildungsbereich Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

1. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch seine Muttersprache in Schrift, Wort und Bild beherrschen und verstehen.

2. Erziehungsziel
   Das Kind soll als erwachsener Mensch Interesse an Fremdsprachen haben.

Dabei ist uns besonders wichtig:
Das Kind soll als erwachsener Mensch:

- Meinungen äußern und Konflikte sprachlich lösen können
- Gesprächsregeln kennen und einhalten
- sich in einer Fremdsprache verständigen können
- Mit Medien umgehen können (PC, Bücher….)

Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit

1. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch Freude und Spaß an Bewegung und Entspannung haben.

2. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch seinen Körper kennen und sich seiner körperlichen Grenzen bewusst sein (Ernährung, Bewegung, Medien).

Dabei ist uns besonders wichtig:
Das Kind soll als erwachsener Mensch:

- Bewegungsabläufe kennen (laufen, schwimmen, klettern …)
- Kräfte einschätzen können
- Wechselspiel zwischen Anspannung und Entspannung kennen
- Mut und Zutrauen in die eigenen körperlichen Fähigkeiten haben
- Wissen über gesunde Ernährung haben
- angemessener Umgang mit Medien

Bildungsbereich Mathematik und Naturwissenschaften

1. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch mathematische Vorstellungen besitzen und im Umgang mit Mengen, Zahlen und Größen sicher sein.

2. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch Erfahrungen und Kenntnisse über die Umwelt und Naturereignisse besitzen.

<u>Dabei ist uns besonders wichtig:</u>
Das Kind soll als erwachsener Mensch:

- Interesse an der Umwelt haben (Naturereignisse/Biologie)
- Spaß am ausprobieren und experimentieren
- Zusammenhänge erkennen können
  z.B. ohne Wasser kein Leben
- ressourcenorientierter Umgang
- mit Geld umgehen können

Bildungsbereich soziales Leben

1. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch selbständig sein.

2. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch seine eigene Meinung haben, vertreten und andere Meinungen akzeptieren können.

<u>Dabei ist uns besonders wichtig:</u>
Das Kind soll als erwachsener Mensch:

- sein Leben selbst organisieren können
- Werte, Normen, Regeln kennen und akzeptieren
  (z.B. Generationsübergreifend)
- Selbstbewusst, selbst bestimmt und zielorientiert handeln
- kritikfähig sein
- Spaß am Lernen haben und offen für Neues sein
- hilfsbereit sein, eigenes Wissen weitergeben
- respektvoller Umgang (z.B. Menschen, Tiere, Natur)
- Empathie und Mitgefühl entwickelt haben

Bildungsbereich Darstellen und Gestalten

1. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch unterschiedliche Arbeitstechniken anwenden, mit verschiedenen Arbeitsmitteln (Stifte, Pinsel etc.) und Arbeitsmaterialien (Papier, Holz etc.) umgehen können und Spaß daran haben.

2. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch offen sein für jede Art von Kunst.

Dabei ist uns besonders wichtig:
Das Kind soll als erwachsener Mensch:

- in andere Rollen schlüpfen können
- Interesse und Freude an dekorativen Ideen haben
- sich frei entfalten können

Bildungsbereich Musik

1. Erziehungsziel:
   Das Kind soll sich als erwachsener Mensch rhythmisch bewegen können und Spaß dabei haben.

2. Erziehungsziel:
   Das Kind soll als erwachsener Mensch Kenntnisse über Lieder und Musikinstrumente besitzen.

Dabei ist uns besonders wichtig:
Das Kind soll als erwachsener Mensch:

- Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Instrumenten gemacht haben
- Unterschiedliche Musikrichtungen kennen
- Musik in Bewegung umsetzten können
- Erkennen, dass auch Musik ohne Instrumente entstehen kann, z.B. durch pfeifen oder klatschen etc. …..

Aus diesen Zielen leiten sich die Handlungsziele unserer päd. Planung ab.

6. Standards

Bei uns gibt es unter Anderem folgende Standards:

o Entwicklungsbesonderheiten der Kdr. erkennen durch Beobachtungen und Test`s	- täglich
o Lerngeschichte	- jedes Kind
o Dienstberatung	- alle 2 Wochen;
o Erstgespräch/Eingewöhnungsgespräch	- bei jedem neuen Kind
o Eingewöhnungszeit	- bei jedem Kind je nach Bedarf
o Elterngespräche	- mind. 1x im Jahr
o Elternabende	- 1 x im Jahr
o Elternbriefe	- ca. 3 x im Jahr
o Elterncafe	- 2 x im Jahr
o Kitaausschuss	- 2 x im Jahr, bei Bedarf öfter
o Soziogramm	- halbjährlich
o Portfolio anlegen	- von jedem Kind
o schriftl. Planung u. Reflexion von Angeboten	- bei jedem Angebot
o Sprachstandsanalyse/Förderung	- Giraffenkinder
o Leitersprechstunde	- montags von 15-16 Uhr

Es werden Entwicklungs- und Beobachtungsbögen, Soziogramme und Grenzsteine über die Kinder angelegt. Außerdem gibt es für jedes Kind eine Lerngeschichte, die auch dem Kind vorgelesen wird. Diese Unterlagen werden in einem Ordner (Portfolio) gesammelt und sind nur für uns und die Eltern, nicht für Dritte, zugänglich. Am Ende der Kindergartenzeit werden diese dann den Eltern ausgehändigt. In Absprache, können sie dann an die Schule weitergegeben werden.

7. Ein Tag im Kindergarten „Spatzennest"

ab 6.00 Uhr	Freispiel und Bastelangebot
ab 7.30 Uhr	Frühstück in den Gruppen
anschließend	gemeinsamer Morgenkreis mit Liedern, Fingerspielen und Gesprächen zu Höhepunkten und Angeboten
ab ca. 8.45 Uhr	Freispiel und Wahrnehmung der Angebote
ab ca. 10.00 Uhr	Aufenthalt im Freien Kleingruppenarbeit *Sternchenstunde (Einzelbetreuung)*
ab ca. 11.15 Uhr	Mittagessen in den Gruppen
11.45 Uhr	Vorbereitung Ruhephase
12.00 bis 14.00 Uhr	Die Ruhephase ist nach den Bedürfnissen der Kinder und der Absprache mit den Erziehern und Eltern gestaltet.
ab ca. 14.30 Uhr	Kaffeepause in den Gruppen
anschließend	Abholphase und Freispiel

Die meisten Angebote erfolgen in der Zeit von 8.30-14.30 Uhr. Daher ist diese Zeit als Kernzeit zu sehen.

7.2. Essenplangestaltung

Die Erstellung des Essenplanes erfolgt regelmäßig mit den Kindern. Die Kinder helfen bei der Vor- und Zubereitung des Essens mit, wie z.B. beim Kuchen backen und Salat zubereiten. Alle 2 Wochen geht eine Erzieherin mit einigen Kindern einkaufen. Großen Wert legen wir auf die Einhaltung bestimmter Tischsitten. Die Kinder bereiten sich ihr Essen selbstständig zu (Frühstück) und füllen sich ihr Essen alleine auf (Mittag). Die Kinder geben täglich eine Einschätzung über das Mittagessen ab.
Bei der Essenauswahl wird auf eine ausgewogene Ernährung geachtet. Süßigkeiten gibt es nur an Festen und Feiern. Täglich hängt ein Foto vom Mittagessen für die Kinder aus.

.

7.1. Gemeinsame Aktivitäten und Angebote

Einmal im Jahr fahren wir in den Eberswalder Zoo und machen noch kleinere Ausflüge je nach Interessen und Bedürfnisse der Kinder oder Projekten. Wir feiern traditionelle Feste wie Halloween, Laternenumzug, Weihnachten, Fasching, Ostern, Oma- und Opatag und unser Sommerfest. Einmal im Monat nutzen wir die Turnhalle der Grundschule. Regelmäßig gehen wir mit den Kindern Lebensmittel einkaufen.
Mehrmals im Jahr gibt es ein Elterncafe. Hier können sich die Eltern bei Kaffee und Kuchen kreativ betätigen und Informationen austauschen.
Hier eine kurze Übersicht über die feststehenden Aktivitäten:

- Computerführerschein für alle Giraffenkinder
- einmal wöchentlich Englisch- und Yogaangebot
- einmal im Jahr eine Übernachtung in der Kita
- Abschlusshöhepunkt für die zukünftigen Schulkinder
- Ausflüge und traditionelle Feste
- Freitag ist Spielzeugtag
- Einkaufen mit den Kindern
- Turnhallennutzung
- Kooperationsvertrag mit den Tagesmüttern und der Grundschule.
- Verkehrserziehung (Fußgängerpass)

Eine weitere Übersicht über die Termine finden Sie im Internet unter:

www.panketal.de

Oma Opa Nachmittag

Weihnachtsaufführung

8. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

Öffentlichkeitsarbeit des Kindergartens ist kein Luxus, sondern eine notwendige Arbeit. Kinder brauchen in unserem Land dringend eine Lobby. Sie schaffen es nicht ohne die Hilfe der Erwachsenen ihre Wünsche und Bedürfnisse durchzusetzen. Ein Umfeld, wie die Kita, begleitet uns durch die ersten Jahre unseres Lebens mit einer Intensität, die nur durch die Eltern noch übertroffen wird. Kitas sind keine Erfindungen von Kindern, sondern von uns „Großen" und das dürfen wir nie vergessen. Es ist unsere Aufgabe unseren Kindern die Chance zu geben, neugierig Zusammenhänge zu erfragen und eigene Erfahrungen zu machen. Nur so finden sich die Kinder später in der Welt zurecht.

In unserem Eingangsbereich können sich die Eltern jederzeit über die laufenden Angebote bei uns informieren. Dort befinden sich auch alle wichtigen Informationen zu organisatorischen Dingen, wie z.B. Schließzeiten, Termine zu Ausflügen, Feste und Feiern und Informationen vom Kita-Ausschuss.

Für jedes Kind wird eine Mappe (Portfolio) mit Entwicklungs- und Beobachtungsbögen, Grenzsteinen und Soziogrammen angelegt. Diese werden in den mindestens einmal im Jahr stattfindenden Elterngesprächen eingesetzt. In diesen Gesprächen erfahren die Eltern die Einzelheiten über die Entwicklung ihres Kindes. Im Jahr führen die jeweiligen Bezugserzieher(inn)en mit den Eltern „ihrer" Kinder 2 Elternabende durch. Hier bekommen die Eltern organisatorische und inhaltlich- pädagogische Informationen aus dem Kitaalltag.
Weiterhin gibt es Elternabende zu aktuellen Themen wie z.B. Sexual-und Gesundheitserziehung. Diese Themen werden auf dem ersten Elternabend im Jahr erfragt und später festgelegt.
Mehrmals im Jahr werden Elternbriefe verteilt. Sie enthalten wichtige Hinweise, Termine und auch aktuelle Themen, sowie Fingerspiele, Lieder und Gedichte. In unserem Kindergarten gibt es eine Benutzerordnung, die jedem Elternhaus am ersten Tag ausgehändigt wird. In ihr sind Rechte aber auch Pflichten aller Beteiligten enthalten.

WIR ARBEITEN NACH DEM SITUATIONSANSATZ !!!

Die konzeptionellen Grundsätze des Situationsansatzes:

1. Die pädagogische Arbeit geht aus von den **sozialen und kulturellen Lebenssituationen** der Kinder und ihrer Familien.

2. Erzieherinnen finden im kontinuierlichen **Diskurs** mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.

3. Erzieherinnen analysieren, was Kinder können und wissen und sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen **Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.**

4. Erzieherinnen unterstützen **Mädchen und Jungen** in ihrer geschlechterspezifischen Identitätsentwicklung und wenden sich gegen stereotype Rollenzuweisungen und –übernahmen.

5. Erzieherinnen unterstützen Kinder, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten und sich die Welt in ihrer Entwicklung gemäßen Weise anzueignen.

6. Erzieherinnen ermöglichen, dass **jüngere und ältere** Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.

7. Erzieherinnen unterstützen Kinder in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertageseinrichtung **aktiv mit zu gestalten.**

8. Im täglichen Zusammenleben findet eine bewusste Auseinandersetzung mit **Werten und Normen** statt. **Regeln** werden gemeinsam mit den Kindern vereinbart.

9. Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung orientiert sich an Anforderungen und Chancen einer Gesellschaft, die durch **verschiedene Kulturen** geprägt ist.

10. Die Kindertageseinrichtung integriert **Kinder mit Behinderungen**, unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Förderbedarf und wendet sich gegen Ausgrenzung.

11. **Räume und ihre Gestaltung** stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.

12. Erzieherinnen sind **Lehrende und Lernende** zugleich.

13. **Eltern** und Erzieherinnen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.

14. Die Kindertageseinrichtung entwickelt enge Beziehungen zum **sozial-räumlichen Umfeld.**

15. Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften **Planung**. Sie wird fortlaufend **dokumentiert.**

16. Die Kindertageseinrichtung ist eine **lernende Organisation.**

Welche Rechte hat das Kind in unserer Einrichtung?

Es hat das Recht:

1. so akzeptiert zu werden wie es ist;
2. auf aktive, positive Zuwendung und Wärme;
3. in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückzuziehen;
4. sich als Person auch gegen Erwachsene oder andere Kinder abzugrenzen;
5. zu schlafen oder sich auszuruhen, wenn es müde ist;
6. auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei;
7. auf Solidarität in der Gruppe;
8. aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden;
9. sich Spielgefährten selbst auszusuchen;
10. auf eine ausreichende Anzahl von Bezugspersonen;
11. auf eine partnerschaftliche Beziehung zu Erwachsenen;
12. auf eine Beteiligung der Eltern am Leben in der Kita;
13. vielfältige Erfahrungen zu machen;
14. zu lernen, mit Gefahren umzugehen;
15. die Konsequenz des eigenen Verhaltens erfahren, zu lernen, sich mit Forderungen auseinander zu setzen;
16. auf überschaubare, sinnvolle, nach kindlichen Bedürfnissen geordnete Räumlichkeiten;
17. auf eine gestaltbare und veränderte Umwelt innerhalb und außerhalb der Einrichtung;
18. auf eine vielfältige, anregungsreiche, gefahrenarme Umgebung innerhalb und außerhalb der Einrichtung;
19. auf eine gesunde Ernährung, auf Menschen, die die Frage, was gesund sei, thematisieren;
20. auf eine Essenssituation, die entspannend und kommunikativ ist;
21. auf Essen und Trinken, wenn es Hunger und Durst hat, aber auch das Recht zu lernen, die eigenen Bedürfnisse im Sinne seiner Entwicklung zu regulieren.